

**Samstag, 24. März 2007 14.30 UHR**

**Werner Schulze**

DIE ELFTE STROPHE

Versuch über die Liebe

suchen · versuchen · Versuchung

Gedichte · Lieder    sehnen

Kunst · Gottessuche

Lieder · vergessen · Tod

Liebe



*Jahia l'amich en lit d'amor.  
Los lançols eren de plaers  
e lo cobertor era de languiments e'l cuxí era de plors.  
E era qüestió  
si'l drap del cuxí era del drap dels lançols o del cobertor.*

Ramon Llull (1232-1316): Llibre d'amic i amat, 127

*Der Freund lag auf dem Lager der Liebe.  
Die Leintücher waren aus Freuden,  
die Decke aus Sehnsucht und das Kissen aus Tränen.  
Da stellte sich die Frage,  
ob der Stoff des Kissens aus dem Stoff der Leintücher oder der Decke  
gemacht sei.*

Werner Schulze wurde 1952 in Wiener Neustadt, Österreich, geboren. Studien an der Universität Wien (Philosophie) und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien (Fagott, Harmonik) fanden zu glücklicher Fügung im Berufsleben: Schulze ist Komponist, Wissenschaftler und Universitätsprofessor (INTERNATIONALES HARMONIK-ZENTRUM, *Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*). 1995 war er Gastprofessor am *Institut Seni Indonesia* in Jogjakarta/Indonesien.

Eine rege internationale Vortrags- und Publikationstätigkeit, insbesondere in Asien und Europa, steht den Aufführungen seiner Kompositionen zur Seite. Von seiner 30-jährigen Tätigkeit als Kammermusiker, die ihn zu mehr als 400 Auftritten auf 4 Kontinenten geführt hat, hat er sich weitgehend zurückgezogen.

Unter den Kompositionen Schulzes befinden sich nicht nur Orchesterwerke, Kammermusik, Lieder und Studienliteratur, sondern auch Ironisch-Skurilles. Seit 1998 rücken Gesamtkunstwerke philosophisch-harmonikaler Richtung in den Vordergrund, die der Komponist unter dem Oberbegriff „Philosophy on Stage“ zusammenfasst. Vier Werke stehen im Zentrum: 1. das Logo-Mysterion *LLULL* (2000), 2. das Stationen-Musik-Theater *SOKRATES* (2002/03), 3. das Tanz-Musik-Sprach-Werk *ANCHIBASÍE* (2004) nach Fragmenten von Heraklit und Empedokles. Dabei verbinden sich zentrale Anliegen des Komponisten, der von der ersten, keimhaften Idee bis zum Gesamtkonzept verantwortlich zeichnet, zu einer Synthese aus Theologie beziehungsweise Philosophie, Dichtkunst, Musik und szenischer Gestaltung. Das 4. Werk dieser Gruppe, die Theater-Oper *KALKÜL* (Text: Carl Djerassi), wurde 2005, dem „Jahr der Physik“, am Opernhaus Zürich anlässlich der 150-Jahr-Feier der Eidgenössisch-Technischen Hochschule uraufgeführt. Ebenfalls 2005 erlebte die für javanisches Gamelan komponierte Musik der als Schatten-Schau-Spiel realisierten Sophokles-Tragödie *OIDIPUS TYRANNOS* ihre Premiere.

<http://www.werner-schulze.at/>